

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND ROTTENBURG



**PROGRAMM zur  
KOMMUNALWAHL 2019  
für den Gemeinderat  
in Rottenburg**

**KOMMUNAL  
WAHL  
Rottenburg**

**Am 26. Mai GRÜN wählen!**

**Zukunft beginnt heute.**

**Zukunft beginnt hier.**

**Gestalten wir sie miteinander.**

**Liebe Rottenburgerinnen und Rottenburger  
in den Ortschaften und in der Kernstadt,**

die großen Aufgaben, vor denen wir stehen, wie der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Zeiten der Klimakrise, scheinen manchmal außerhalb unserer Reichweite. Aber die Zukunft entscheidet sich auch hier, in Rottenburg. Und Sie haben es am 26. Mai in der Hand.

Wir GRÜNE bewerben uns darum, Sie auch in den kommenden Jahren im Gemeinderat und im Kreistag vertreten zu dürfen. Weil wir weiter für eine gesunde Natur und umweltfreundliches Wirtschaften, für starke Familien und für Freiheit in unserer vielfältigen Gesellschaft arbeiten wollen. Dafür bitten wir Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen.

Wir laden Sie dazu ein, auf diesen Seiten unser ausführliches Wahlprogramm kennenzulernen. Wir werden an vielen Info-Ständen ansprechbar sein und unser Programm bei einer Reihe von Veranstaltungen und Aktionen präsentieren. Die aktuellen Termine und das Programm gibt es auch online auf unserer Homepage unter [www.gruene-rottenburg.de](http://www.gruene-rottenburg.de)

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere lebenswerte Stadt mit ihren 17 Ortsteilen weiterentwickeln und uns mit ganzem Herzen und vielen Ideen weiter für unser Zuhause einbringen.

**Für die Rottenburger GRÜNEN**

**Ursula Clauß und Jörg Bischof**

# **Hier ist verantwortungsvolles Planen zu Hause.**

## **Flächen schonen, Lebensraum schützen**

Wir wollen unsere schöne Kulturlandschaft und die vielfältige Natur bewahren – für uns, unsere Kinder und unsere Enkel. Unser Ziel ist es, dass Stadt- und Dorfentwicklung innerhalb bestehender Siedlungsgrenzen stattfinden. Dabei sollen Baulücken und Gewerbebrachen genutzt und Flächenverbrauch durch flächensparendes Bauen minimiert werden. Leitbild ist die Stadt der kurzen Wege, die Wohnen, Arbeiten, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten kombiniert.

### **Kein neues kernstadtnahes Gewerbegebiet – Brachflächen aktivieren, untergenutzte Flächen nachverdichten**

Die Gesamtstadt Rottenburg hat etwa 18,5 Hektar bebaubare freie Gewerbeflächen, im städtischen oder privaten Eigentum (zum Beispiel das Elsässer-Areal). Erweiterungsflächen für bestehende Unternehmen sind hier nicht mitgezählt. Wir wollen alle denkbaren Instrumente einsetzen, um freie Gewerbeflächen verfügbar zu machen. Dies können Gespräche, Beratung, Anreize und Maßnahmen des Baugesetzbuchs wie das Baugebot oder das städtebauliche Entwicklungsgebiet sein.

Das DHL-Gelände bietet neben der Wohnbebauung auch Raum für 2,5-3 Hektar Gewerbeflächen. Hier wollen wir neben dem Gründerzentrum gezielt Handwerksbetriebe ansiedeln. Über Maßnahmen der Innenentwicklung und Nachverdichtung wollen wir weitere drei Hektar Gewerbefläche in der Kernstadt nachweisen. Geeignete untergenutzte Grundstücke sollen von der Stadt identifiziert werden. Damit sind Grundstücke gemeint, die zum Beispiel nur einstöckig bebaut sind, große Parkplätze haben oder als Abstell- und Lagerflächen dienen. Das Anreizprogramm Innenentwicklung für Gewerbetreibende wird eine Möglichkeit sein, dort eine intensivere und effizientere Nutzung voranzubringen.

Das Queck-Areal bei Kiebingen mit einer optimalen Anbindung an die neue B28 muss als Entwicklungsstandort geprüft werden. Auch wenn hier Altlasten und Herausforderungen beim Grundwasser vorhanden sind, muss die Zukunft dieses Areals aktiv gesteuert werden.

Solange die oben genannten Möglichkeiten nicht ausgeschöpft sind, lehnen wir ein neues kernstadtnahes Gewerbegebiet ab.

### **Gewerbegebiete nachhaltig gestalten**

Rottenburg ist eine finanzschwache Kommune. Im Vergleich großer Kreisstädte sind wir bei den Gewerbesteuererträgen pro Einwohner\*in im Tabellenkeller. Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Finanzierungsquelle für Pflichtaufgaben wie der Bau von Schulen und für Projekte wie Bürgertreffs, Stadtbibliothek und Sanierung der Volkshochschule und Musikschule. Für großflächige und hochwertige Betriebe wollen wir das Gewerbegebiet Ergenzingen-Ost behutsam weiterentwickeln, weil es eine optimale Verkehrsanbindung an die A81 und die Gäubahn hat. Wir möchten den Arbeitsweg nach Ergenzingen-Ost verkürzen und streben eine optimale Anbindung an den Regionalverkehr und den Ausbau der Verbindung für Fahrrad und E-Bike an. Neuansiedlungen in allen Gewerbegebieten sollen anhand von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt werden (zum Beispiel Verwendung Erneuerbarer Energien, Unterstützung neuer Mobilität mit Jobticket und überdachten Fahrradstellplätzen, Rohstoffkreisläufe), die vom Runden Tisch Wirtschaftspolitik erarbeitet werden. Den Standort Flugfeld Ergenzingen - Baisingen lehnen wir als Gewerbegebiet ab. Wir wollen nicht, dass Ergenzingen von Gewerbegebieten eingekesselt wird und eine weitere Zersiedelung der Landschaft stattfindet.

### **Neubaugelände für Wohnen an flächensparende Kriterien knüpfen**

Rottenburg wird weiter wachsen. Bis 2025 benötigen wir nach Bevölkerungsprognosen zusätzlichen Wohnraum für circa 3000 Menschen. Für uns gilt der Grundsatz innen vor außen. Neubaugelände unterstützen wir dort, wo die Bevölkerungsdichte eine Größe hat, die für einen flächensparenden Umgang mit Boden angemessen ist.. In den Teilorten soll neben Ein- und Zweifamilienhäusern auch Geschosswohnungsbau verstärkt umgesetzt werden, wenn dies mit dem Ortsbild verträglich ist. Dies trägt zu

lebendigen und gut durchmischten Quartieren und Ortschaften bei. Größere städtische Grundstücke sollen verstärkt mehreren Wettbewerbern (Bauträgern, Baugruppen, Baugenossenschaften) angeboten werden, damit eine Vergabe nach dem besten Konzept möglich ist. Mit Kreativität und Innovationen lassen sich ökologisches, flächenschonendes und bezahlbares Bauen voranbringen.

### **Leerstand und Baulücken gezielt beheben**

In Rottenburg gibt es etwa 11.000 Wohngebäude, von denen zwei Drittel laut Statistischem Landesamt nur eine bewohnte Wohnung aufweisen, obwohl meistens zwei oder mehr Wohnungen laut Bebauungsplan zulässig sind. Dieses Potenzial wollen wir mit einem oder einer Beauftragten für Wohnen heben. Er oder sie kümmert sich um leerstehende, vorhandene Wohnungen, berät potenzielle Vermieter, sagt Mietgarantien durch die Stadt zu und informiert über Lösungen und Förderungsmöglichkeiten. Kurz gesagt, wir wollen ein Beratungsnetzwerk etablieren, das etwa einen Wohnungstausch (junge Familie mit Kindern und alleinstehende Person) unterstützt und/oder den barrierefreien Umbau mit Hilfe von staatlichen Zuschüssen fördert.

Viele Menschen fühlen sich von Anträgen und Vorschriften überfordert. Sie wären mit Unterstützung aber durchaus bereit, die oben geschilderten Maßnahmen durchzuführen. Wir sind nicht bereit, den erforderlichen Wohnraum allein über Neubau auf der grünen Wiese zu schaffen. Stand Mitte 2018 verfügt Rottenburg noch über 42 Hektar bebaubare Grundstücke für Wohnen. Auf diesen ca. 580 Baulücken kann Wohnraum für 2.500 Menschen geschaffen werden, ohne dass ein einziges Neubaugebiet nötig wäre.

### **Wer grün wählt**

- + setzt auf die Nachverdichtung und Aktivierung von Brachflächen,**
- + lehnt ein neues kernstadtnahes Gewerbegebiet ab,**
- + unterstützt die Ansiedlung neuer Betriebe, die ein Nachhaltigkeitskonzept haben,**
- + akzeptiert die Neuansiedlung größerer Unternehmen nur in Ergenzingen Ost;**
- + lehnt das Gewerbegebiet Flugfeld Ergenzingen – Baisingen ab,**
- + bringt Innenentwicklung und Behebung von Wohnungsleerstand voran mit einer/einem kommunalen Beauftragten für Wohnen,**
- + unterstützt Neubaugebiete für Wohnen dort, wo eine angemessene Bebauungsdichte und eine Durchmischung der Bebauungsformen (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Projekte von Baugenossenschaften und Baugruppen, Sozialer Wohnungsbau, Wohnungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf) ermöglicht werden.**

# **Hier wird Zuhause bezahlbar.**

## **Bezahlbaren und altersgerechten Miet- und Eigentumswohnraum schaffen**

Wir wollen die städtische Wohnungsbaugesellschaft weiter so ausstatten, dass jährlich 30 Mietwohnungen errichtet werden. Der Anteil der Sozialwohnungen mit Preisbindung soll dabei möglichst hoch sein und sich an den Anforderungen der Förderprogramme des Landes orientieren.

### **Eine Bodenpolitik, die dem Gemeinwohl dient**

Baugebiete werden nur entwickelt, wenn sich die Flächen im städtischen Eigentum befinden. An dieser Praxis wollen wir festhalten. Eigentümer sollen von der Stadt erworbene Grundstücke nicht an Dritte weiterverkaufen können, sondern nur zurück an die Stadt, solange ein Haus nicht bezugsfertig und 10 Jahre selbst bewohnt war. Das wollen wir in den Kaufverträgen so festschreiben.

### **Neue Wohnmodelle für „Jung und Alt“**

Deutschlandweit müssen bis 2030 circa drei Millionen Wohnungen altersgerecht neu oder umgebaut werden. Wir wollen älteren Menschen ermöglichen auch bei Unterstützungsbedarf selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld leben zu können. Wir wollen das Förderprogramm Kaufen – Sanieren – Gestalten dahingehend prüfen, ob der altersgerechte Umbau von Wohnungen gezielt als eine Fördersäule aufgenommen werden kann.

Wir wollen gemeinsam mit der Hospitalstiftung weitere Modelle für Pflege und Betreuung umsetzen. Hier können wir uns an der selbst verantworteten Wohngemeinschaft für hilfebedürftige Menschen der Dorfgemeinschaft Kiebingen orientieren, die ein Erfolgsmodell ist. Unsere Vision ist, dass es in jedem Ort und in jedem Quartier eine Möglichkeit der Betreuung und Pflege gibt.

Mit Beratungsangeboten wollen wir gezielt Modelle wie „Senioren-WG“ und „Jung und Alt“ unterstützen. Beim Modell „Jung und Alt“ stellen wir uns eine Gemeinschaft von älteren Menschen mit Studierenden vor, beziehungsweise ein Modell bei dem ältere Menschen Studierende zur Untermiete aufnehmen. Hierfür nötige Umbauten sollen über „Kaufen – Sanieren – Gestalten“ gefördert werden. Die Vermittlung und Gestaltung der Modelle müssen begleitet werden. Diese Tätigkeit soll eine Aufgabe für den/die kommunale(n) Beauftragte für Wohnen sein.

### **Wer Grün wählt**

- + baut weiter städtische Sozialwohnungen mit Mietpreisbindung,**
- + fördert und baut altersgerechte Wohnungen und neue Wohnformen für Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Kernstadt und in allen Ortschaften.**

# **Hier wird Zuhause lebendig.**

## **Für mehr Aufenthaltsqualität in der Stadt und in den Dörfern**

Eine lebendige Innenstadt und ein lebendiger Dorfkern ist ein multifunktionaler Ort der kurzen Wege, der Wohnen, Arbeiten, Kultur, Freizeit und Gastronomie verbindet. Einzelhandel wollen wir in der Innenstadt konzentrieren. Hier ergeben sich mit den Gebäuden von Kreissparkasse und Jeckel Entwicklungsmöglichkeiten. Einer weiteren Ansiedlung von großen Handelsbetrieben außerhalb der Innenstadt, zum Beispiel auf dem Elsässer-Areal, stehen wir sehr kritisch gegenüber. Leerstand beeinträchtigt das öffentliche Erscheinungsbild, insbesondere wenn er schlecht gepflegt ist. Wir wollen Zwischenlösungen für eine attraktive Schaufenstergestaltung von Leerständen im Gespräch mit der WTG, dem HGV und den Eigentümer\*innen voranbringen.

In einem Beteiligungsworkshop mit Eigentümer\*innen von Gebäuden in der Altstadt und in den Dorfkernen wollen wir prüfen, ob eine Überarbeitung der Altstadt- und Dorfbildsatzung zur Beseitigung von Leerstand beitragen kann, wenn zum Beispiel besonders eng gefasste Formulierungen eine mögliche sinnvolle Nutzung verhindern. Dorfläden wollen wir unterstützen, indem die Stadt Bürgschaften übernimmt oder als stiller Teilhaber zur Kapitalausstattung beiträgt.

### **Dem Rottenburger Einzelhandel online ein Gesicht geben**

Der Rottenburger Einzelhandel kann nicht mit den Preisen des weltweiten Online-Handels konkurrieren. Der stationäre Einzelhandel um die Ecke hat andere Qualitäten, beispielsweise die persönliche Beratung. Wir wollen unsere Einzelhändler dabei unterstützen, ein wahrnehmbares Gesicht im Internet zu haben. Dazu gehört eine stärkere Online-Präsenz. Wir wollen die Digitalisierung des Warenmanagements unterstützen, damit die Angebote des Rottenburger Einzelhandels auch online zu finden sind. Denn wer heute etwas kaufen will, der schaut meist zuerst ins Internet. Wünschenswert wären Bestellmöglichkeiten über das Internet und eine zentrale Rottenburger Abholstation, die auch außerhalb der Öffnungszeiten das Abholen bestellter Ware möglich macht. Darüber wollen wir mit unseren Händlern sprechen.

### **Aufenthaltsqualität verbessern**

Menschen müssen unabhängig von einem Einkauf in die Innenstadt kommen wollen. Dafür ist eine hohe Aufenthaltsqualität notwendig. Wir wollen prüfen, wie die Innenstadt weiter begrünt werden kann und an welcher Stelle mehr Sitzgelegenheiten notwendig sind. Verschiedene Studien zeigen, dass Radfahrer\*innen die besseren Altstadtkunden sind. Radfahrer\*innen entlasten die Parksituation und verursachen keine Abgase. Wir setzen uns für überdachte Fahrradstellplätze an verschiedenen Stellen in der Innenstadt ein.

Wir können Autofahrer\*innen nicht einfach aus der Innenstadt verbannen. Viele, die in der Innenstadt wohnen, haben ein Fahrzeug und wollen es in erreichbarer Nähe abstellen. Trotzdem sind autofreie Gassen und Fußgängerzonen für eine hohe Aufenthaltsqualität notwendig. Unsere Parkhäuser sind nachts geschlossen und stehen fast leer. Wir wollen prüfen, ob Anwohner\*innen diese Parkplätze nachts als Stellplatz nutzen können. Wir denken vor allem an Pendler\*innen, deren Fahrzeug tagsüber nicht in der Stadt ist.

### **Öffentlichen Raum barrierefrei machen**

Die Kernstadt ist bereits gut durch den Öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Wir haben einen Bahnhof sowie zwei zentrumsnahe Busbahnhöfe. Trotzdem können Wege für ältere Menschen in der Stadt sehr lang sein. Bereits 2025 sollen weltweit 2,5 Millionen überwiegend fahrerlose On-Demand-Shuttlebusse unterwegs sein (Quelle: Roland Berger). Wir wollen deshalb prüfen, ob ein solcher elektrisch betriebener Kleinbus auch in Rottenburg eingesetzt werden kann, der zu zentralen Einkaufszeiten, beispielsweise

während des Wochenmarkts, zwischen Bahnhof, Ehinger Platz, Oberer Brücke, Marktplatz, Eugen-Bolz-Platz, Stadtlanggasse, Gartenstraße und Schänzle pendeln kann.

Wir unterstützen Vorschläge des Behindertenbeirats, wie der öffentliche Raum mehr und mehr barrierefrei gestaltet werden kann. Ein Budget für entsprechende Maßnahmen wollen wir zur Verfügung stellen.

### **Nachleben und Nachtruhe miteinander vereinbaren**

Rottenburg ist eine Hochschulstadt und die Zahl der jungen Menschen, die in Rottenburg studieren und leben steigt ständig. Damit einher geht das Bedürfnis nach Ausgehmöglichkeiten am Abend und am Wochenende. Hier gibt es in Rottenburg noch Potenzial. Wir wollen einen mit Geldprämie hinterlegten Ideenwettbewerb starten, wie eine weitere Location zum Chillen und Feiern für junge Menschen in Rottenburg aussehen könnte. Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Nachtruhe der Anwohner\*innen im Blick zu haben. Wir setzen hier auf einen Nachbarschaftsdialog zwischen Betreiber\*innen, Anwohner\*innen und Stadtverwaltung. Bei Konflikten muss es Kümmerer seitens der Stadt geben, die im Falle eines Falles nachts vor Ort sind, um ordnungsrechtliche Entscheidungen zu treffen.

### **Den Neckar als Erholungs- und Freizeitort stärken**

Rottenburg ist unsere Stadt am Fluss. Am Neckar vereinen sich Stadt und Natur. Unsere Neckarfront bietet Platz zum Verweilen für Jung und Alt, vor allem im Bereich der mittleren Brücke. Möglichkeiten der Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der ökologischen Funktion sehen wir im Schänzle, auf der Ehinger Seite zwischen Mittlerer und Oberer Brücke, im Deichelweiher und beim Wohnmobilhafen und Kleintierzüchterheim.

Der Verein Neckar-Erlebnis-Tal konnte seine Aktivitäten in den letzten Jahren nicht voll entfalten. Wir wollen die Aktivitäten im Neckar-Erlebnis-Tal verstärken und den Tourismus in den Ortschaften am Neckar entwickeln. Wir wollen die Aktion „mobil ohne Auto“ wiederbeleben.

### **Wer grün wählt**

- + konzentriert Einzelhandel in der Innenstadt und unterstützt Dorfläden in den Ortschaften,**
- + hilft dem Rottenburger Einzelhandel, online sichtbar zu werden,**
- + schafft mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zum Beispiel durch neue Sitzgelegenheiten und überdachte Fahrradstellplätze,**
- + verkürzt Wegstrecken für ältere Menschen in der Innenstadt durch einen elektrischen Kleinbus, der die Busbahnhöfe mit dem Marktplatz und den Innenstadtgassen verbindet,**
- + setzt mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum um,**
- + verbindet Nachleben und Nachtruhe durch Kümmerer in der Verwaltung,**
- + entwickelt den Neckar als Erholungs- und Freizeitort mit ökologischem Mehrwert weiter.**



# **Hier ist gutes Klima zu Hause.**

## **Für eine klimaneutrale Kommune**

Nur wenn wir vor Ort in den Kommunen aktiv dazu beitragen, können wir die Pariser Klimaschutzziele noch erreichen und die globale Temperaturerhöhung auf deutlich unter 2° C begrenzen. Rottenburg muss hier mit gutem Beispiel vorangehen. Energiesparen und Energieeffizienz sind nicht nur gut für das Klima, sondern auch ökonomisch klug. Wofür wollen wir GRÜNE uns stark machen? Wir wollen den Ausbau der regenerativen Energien voranbringen und unabhängig werden von fossilen Energieträgern. Um den Energieverbrauch zu senken, ist innovative Technik ebenso wichtig wie energieeffizientes Bauen und Sanieren. Der Klimaschutz wird nur zusammen mit der Bevölkerung und mit der örtlichen Wirtschaft gelingen.

### **Klimaschonend bauen und sanieren**

Die energetische Sanierung und Modernisierung von Altbauten muss in den nächsten Jahren schneller vorankommen. Noch immer wird in privaten Haushalten knapp die Hälfte der Energie für Wärme verbraucht. Mehr als die Hälfte dieses Verbrauchs lässt sich einsparen, indem Energie effizienter eingesetzt wird. Zugleich wird Wohnen durch eine Sanierung komfortabler. Auch bei Neubauten müssen wir steuern. Die Möglichkeiten dazu haben wir: Wo Kommunen selbst bauen oder Bauland vergeben, kann man hohe energetische Standards zur Voraussetzung machen. Werden Bebauungspläne aufgestellt, müssen regenerative Energien berücksichtigt werden, Dächer sollen solaraktiv ausgeführt werden. Das kann auch in Kooperation mit den Stadtwerken oder Genossenschaften wie der Erneuerbare Energien Rottenburg e.G. umgesetzt werden.

Beim Bauen setzen wir nicht nur auf energetisch optimierte Bauweise, sondern auch auf umwelt- und klimafreundliche, nachhaltige Baustoffe, insbesondere auf Holz. Darüber hinaus verbessern Dachbegrünungen das Klima direkt am Gebäude und vermindern die Versiegelung.

### **Die Energiewende schaffen**

In der kommunalen Energiepolitik wollen wir zum Standard machen, dass kommunale Gebäude Photovoltaik und Solarthermie nutzen und echten Ökostrom wie rostrom natur beziehen. Mit moderner Technik kann Abwärme effizient und klimafreundlich zum Heizen von Gebäuden oder Wohnsiedlungen genutzt werden. Außerdem gilt es, energieeffiziente Wärmenetze auf kommunaler Ebene zu planen und umzusetzen. Wärmenetze reduzieren lokale Emissionen (CO<sub>2</sub>, Feinstaub, Stickoxide) durch Kraft-Wärme-Kopplung und Einbindung erneuerbarer Energien. Ein aktuelles Förderprogramm des Landes bietet hierfür finanzielle Unterstützung. Auch der Einbau dezentraler Stromspeicher im eigenen Haus ist wichtiger Bestandteil der Energiewende und wird vom Land gefördert.

Auf die Initiative von uns GRÜNEN ist Rottenburg 2019 dem European Energy Award beigetreten. Die auf diesem Weg erhobenen Daten wollen wir nutzen, um eine Energieleitlinie für Rottenburg zu erstellen, damit Rottenburg klimaneutrale Kommune wird. Wir wollen die Energiewende wieder zu einem gesellschaftlichen Projekt machen, bei dem alle zum Mitmachen eingeladen werden. Mieter\*innen, Hausbesitzer\*innen, Unternehmer\*innen, Vereine, Kirchen und die Gemeinde mit Schulen und Kindergärten sollen sich beteiligen, auch zum Wohle für unsere kommenden Generationen.

### **Wer grün wählt**

- + unterstützt die Pariser Klimaschutzziele,**
- + ist für mehr Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien,**
- + setzt sich dafür ein, dass Rottenburg eine klimaneutrale Kommune wird.**

# **Hier ist Vielfalt zu Hause.**

## **Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt**

In Rottenburg ist das Leben seit vielen Jahren bunt geworden. Menschen verschiedener Kulturen und Religionen, viele mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrungen, leben in unserer Stadt und in unseren Ortschaften.

### **Für eine Kultur der Wertschätzung**

Vielfalt und Unterschiedlichkeit können verschiedene Gefühle auslösen: zum Beispiel Neugierde und Angst. Wir nehmen diese Gefühle ernst und stehen für eine Kultur der Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts.

Für uns ist Rottenburg eine offene Stadt, die auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen ein Zuhause bietet. Wir wünschen uns ein gutes Miteinander auf allen Ebenen. Wir freuen uns über jeden interkulturellen Dialog und unterstützen jede neue Initiative, die zur Offenheit unserer Stadt beiträgt. Wir setzen auf Integration und verurteilen Ausgrenzung entschieden.

Der Integrationsbeirat, der Behindertenbeirat und die Jugendvertretung sind wichtige Gremien, um die gleichberechtigte Teilhabe zu fördern.

### **Für ein buntes Vereinsleben**

Unsere Stadt und unsere Dörfer besitzen eine Vielzahl an großartigen Vereinen im Bereich Sport, Kultur und Musik, die über das ganze Jahr hinweg eine breite Auswahl an kulturellen und sportlichen Aktivitäten bieten. Dies stärkt unsere Stadt- und Dorf-Gemeinschaften. Wir haben im Blick, dass dies alles einen sehr hohen Zeitbedarf für die Vorstände und für die engagierten Mitglieder erfordert. Auch sehen wir, dass in den Vereinen häufig auf der Finanzseite um den Ausgleich gerungen wird, vor allem dann, wenn es sich um Anschaffungen handelt. Wir unterstützen deshalb den Einsatz von Bürgergeld und die breite Förderung von Sport und Kultur in unserer Stadt und in unseren Ortschaften.

Vereine sind gute Gemeinschaften. Sport, Musik und Kunst überwinden Grenzen, die Politik, Kultur und oftmals Religion setzen. Seit 70 Jahren haben unsere Vereine Menschen mit Migrationsgeschichte in unsere Stadt- und Dorf-Gemeinschaften integriert. Wir engagieren uns, damit diese Entwicklung anhält und Integration gelingt.

### **Für mehr Bürgerbeteiligung**

Grüne Gemeinderäte\*innen nehmen wahr, was die Bürger\*innen bewegt. Einmal im Monat findet das Grüne Treffen statt (Termine siehe [www.gruene-rottenburg.de](http://www.gruene-rottenburg.de)), das für alle offen ist und eine Möglichkeit bietet, die persönliche Meinung einzubringen. Selbstverständlich kann man Gemeinderät\*innen direkt ansprechen. Wir wollen unsere Bürger\*innen bestmöglich vertreten.

Wir setzen auf das Konzept der Bürger\*innengutachten und weitere Formate der Bürger\*innenbeteiligung. Bei einem Bürgergutachten werden 100 zufällig aus dem Melderegister ausgewählte Bürger\*innen eingeladen, sich bis zu vier Tage einer Fragestellung der Gemeinde zu stellen und gemeinsam ein Konzept auszuarbeiten. Die Bürger\*innen werden damit zu Bürgergutachter\*innen. Durch die zufällige Auswahl der Beteiligten wird sichergestellt, dass möglichst viele Interessen einfließen. Die Ergebnisse der Arbeit werden veröffentlicht und erst danach wird entschieden, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Nach einer definierten Zeit werden die Bürgergutachter\*innen von der Stadtverwaltung wieder eingeladen und über den Stand der Umsetzung informiert.

Durch unterschiedliche Formate der Bürger\*innenbeteiligung wird das Vertrauen in den Gemeinderat gestärkt und Projekte erhalten mehr Unterstützung. Gerade für große und komplexe Themen wie die

Ausweisung von neuen Gewerbe- oder Wohnbauflächen oder das Verkehrskonzept mit der Regionalstadtbahn braucht es neue Formate der Beteiligung.

## **18 Orte miteinander stark**

Wir GRÜNE pflegen den Kontakt zu den Ortschaften und den Ortschaftsräten. Wir nehmen uns vor, mit den Ortschaften den regelmäßigen Austausch zu intensivieren. Wir werden an Sitzungen und Veranstaltungen teilnehmen und wollen durch Gespräche die Stimmung im Dorf erfassen.

Unsere Ortschaften haben bereits Maßnahmen umgesetzt, die auch für die Kernstadt richtungsweisend sind. Die Dorfgemeinschaft Kiebingen und die Genossenschaftsbewegungen in Hailfingen und Seeborn zeigen uns, dass es nicht der Initiative der Stadt bedarf, um innovative und soziale Formate des Miteinanders auf den Weg zu bringen. Die Vereinslandschaft in den Dörfern funktioniert und viele dörfliche Veranstaltungen ziehen Besucher\*innen aus Nah und Fern an.

Gut leben in Rottenburg, das ist unser aller Ziel - als einzelne und in der Gemeinschaft. Deshalb haben wir die biographischen und demographischen Herausforderungen im Blick und gehen sie an.

## **Alt werden ist kein Fehler**

Viele führen hier ein gutes und sicheres Leben und haben ein hohes Maß an Wohlstand und Selbstverwirklichung erreicht. Was uns aber fehlt ist die Sicherheit, dass dies im Alter anhält. Die familiären Bindungen sind heute lockerer geworden und viele Menschen leben allein. So lange man fit und rüstig ist, kann man das Leben genießen. Was geschieht aber, wenn dies nicht mehr gegeben ist?

Grüne Politik will dafür sorgen, dass man auch mit Unterstützungs- und Pflegebedarf selbstbestimmt wohnen und am Leben teilhaben kann: Wir GRÜNE setzen uns für neue generationenübergreifende Wohnformen und den Ausbau der Nachbarschaftshilfe ein. Neue Formen der Pflege, zum Beispiel in ambulant betreuten Pflgewohngemeinschaften und die Unterstützung sorgender Gemeinschaften in der Kernstadt und in den Ortschaften liegen uns am Herzen.

## **Im Quartier lebt es sich gut**

Im Quartier wohnt man gemeinsam, man kennt einander, schätzt und unterstützt sich gegenseitig. Im Quartier ist es leichter sich zu engagieren und sich zu beteiligen. Wir wollen diesen Gedanken aufgreifen und Quartiersentwicklung unterstützen, zum Beispiel durch Quartierstreffe, Straßenfeste, eine grüne Mitte, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

## **Wer grün wählt**

- + sieht Weltoffenheit als eine Bereicherung und als Unterstützung zur Integration,**
- + legt Wert auf eine gute Zusammenarbeit im Integrationsbeirat, im Behinderten beirat und mit der Jugendvertretung,**
- + bekommt mehr Bürgerbeteiligung bei zentralen Fragen, auch durch den Einsatz neuer Formate,**
- + befürwortet eine stimmige Balance zwischen parlamentarischer Demokratie und Beteiligung aller Bürger\*innen an Entscheidungsprozessen,**
- + hat die Ortschaften genauso im Blick wie die Stadt,**
- + unterstützt eigenständige und innovative Initiativen aus den Ortschaften und der Kernstadt,**
- + ist offen für neue Projekte des Zusammenlebens, der gegenseitigen Achtsamkeit und Hilfe,**
- + will Quartiersentwicklung fördern.**

# **Hier sind Chancen zu Hause.**

## **Bildung stärken, Perspektiven schaffen**

Gute frühkindliche Bildung und Betreuung und gut ausgestattete Schulen haben für uns Priorität. Ein guter Personalschlüssel in Kitas ist ebenso wichtig wie eine verbindliche Umsetzung der im baden-württembergischen Orientierungsplan ausgearbeiteten pädagogischen Konzepte.

Wir wollen jedem Kind einen hochwertigen Kita-Platz anbieten und gleichzeitig gezielt Familien mit geringem Einkommen entlasten. Wir brauchen jeden Cent, um in die weitere Verbesserung des Betreuungsschlüssels, längere Öffnungszeiten, qualifizierte Sprachförderung sowie die Stärkung von Erzieherinnen und Erziehern und deren bessere Bezahlung zu investieren. Darum lehnen wir die SPD-Forderung nach kompletter Gebührenfreiheit zum jetzigen Zeitpunkt ab. Die komplette Gebührenfreiheit gefährdet momentan die Qualität der Kita-Plätze und ihren Ausbau.

Wir setzen uns stattdessen für nach Einkommen sozial gestaffelte Kita-Gebühren ein. Kitas sind Bildungsorte, für die eine bestmögliche Förderung der Kinder und gute Arbeitsbedingungen der Erzieher\*innen selbstverständlich werden müssen.

### **Gutes Lernen in der Schule**

Unser Ziel sind Schulen, die in einem baulich guten Zustand sind und eine attraktive Umgebung für gutes Lernen und guten Unterricht bieten. Wir unterstützen die Schulen bei den Herausforderungen der Digitalisierung. Für individuelle Förderung und moderne Unterrichtsformen muss die nötige Ausstattung beschafft werden. Wir unterstützen die Einrichtung von Ganztageschulen ebenso wie das längere gemeinsame Lernen in Gemeinschaftsschulen.

Die Anforderungen an Schulen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, auch weil sich Familien- und Arbeitsleben verändert haben. Wenn soziale oder familiäre Probleme aufkommen, wird immer häufiger erwartet, dass die Schule sich darum kümmert. Das können Schulen aber nur schaffen, wenn sie von Fachpersonal unterstützt werden. Die vom Land mitfinanzierte Schulsozialarbeit ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Sie hat sich bewährt als wichtige Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Wir wollen Schulsozialarbeit an allen Schulen verankern und weiter ausbauen.

### **Wer grün wählt**

- + setzt sich für nach Einkommen gestaffelte Kita-Gebühren ein,**
- + setzt sich für die weitere Verbesserung des Betreuungsschlüssels, längere Öffnungszeiten, qualifizierte Sprachförderung sowie die Stärkung von Erzieher\*innen ein,**
- + unterstützt eine attraktive Umgebung für gutes Lernen und guten Unterricht,**
- + befürwortet die Einrichtung von Ganztageschulen und das längere gemeinsame Lernen.**

# **Hier ist Ankommen zu Hause.**

## **Mobilität - die Mischung macht's**

Das von der Weltgemeinschaft beschlossene Klimaziel, die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad zu halten, wird durch den Verkehr auf der Straße torpediert. Stärkere Motoren, Autos mit stetig steigendem Gewicht, die immer noch wachsende Anzahl von Autos, aerodynamisch ungünstige Karosserien und hohe Gesamtfahrleistungen tragen zum Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Die Erderwärmung ist so nicht zu stoppen!

Weitere Fakten sind:

- Knapp ein Fünftel der bebauten Flächen in Städten entfällt auf Straßen und Parkraum
- Parkplatzsuche macht bis zu 30 Prozent des städtischen Verkehrs und damit der innerstädtischen Abgasemissionen aus
- 72 % des Berufsverkehrs werden mit dem Auto zurückgelegt
- 2017 standen Autofahrer\*innen im Schnitt 30 Stunden im Stau
- 50 % aller Autofahrten sind kürzer als 5 km

Es ist zwingend erforderlich, Maßnahmen zur Reduzierung des Autoverkehrs einzuleiten. Nur mit einer deutlich geringeren Fahrleistung und einer intelligenten Verkehrsmittelwahl kann der Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Die Verkehrsinfrastruktur muss so umgebaut werden, dass möglichst viele Pendler\*innen vom Auto auf klimafreundliche Alternativen umsteigen.

Der Klimaschutz verlangt, dass moderne Informations- und Kommunikationstechnologien den Vernetzungsgrad im Verkehrssystem verbessern. Realtime-Informationen per App erleichtern die Entscheidung für das richtige Verkehrsmittel. Anstatt im Auto im Stau zu warten, kann ein Umstieg auf Zug oder (Elektro-)Fahrrad schneller zum Ziel führen.

### **Radwege ausbauen und Radverkehr fördern**

Derzeit wird ein neues Radverkehrskonzept für die Stadt Rottenburg von einem externen Fachplaner erstellt. Unsere Forderung für dieses Konzept ist die Einbindung der Bürger\*innen bei der Lösungsfindung, weil sie die Situation der Radwege in Rottenburg und den Ortschaften aus eigener Erfahrung kennen. Das Stückwerk der vorhandenen Radwege und -schutzstreifen muss in ein durchgehendes und sicheres Radwegenetz umgewandelt werden. Wir GRÜNE stellen die grundsätzliche Bevorrechtigung des Autoverkehrs in Frage. Wir fordern, dass der Rückbau der L370 zwischen Rottenburg - Kiebingen - Tübingen für schnelle und sichere Radwege genutzt und der finanzielle Anteil für den Radwegebau deutlich erhöht wird.

Im Bushaltestellen- und Bahnhofsbereich sind sichere und überdachte Abstellplätze in ausreichender Anzahl mit integrierten Ladestationen für E-Bikes einzurichten. Auch die Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder im ÖPNV müssen verbessert werden. Der Bau von Radschnellwegen nach Tübingen, Ergenzingen (Gewerbegebiet) und Bondorf (Bahnhof) ist mit interkommunaler Abstimmung konsequent zu planen. Vom Autoverkehr entkoppelte Radstraßen erhöhen die Sicherheit für die Radfahrer\*innen. Wichtig sind außerdem Blendschutz an Radwegen (z.B. Sträucher) zwischen den Orten und weiße seitliche Markierungen für die Fahrt in der Dämmerung oder Nacht.

### **E-Mobilität weiterentwickeln**

Fahrrad und E-Bike sind wichtige Bausteine für die Verkehrswende. Bei schlechter Witterung, im Winter oder für den Lastentransport werden allerdings Alternativen benötigt. Elektroautos sind derzeit noch in der Minderzahl, auch weil die Infrastruktur schlecht ist. Der Ausbau der Ladesäulen kommt nur langsam voran. Hier sind die Stadtwerke gefordert, mehr Ladesäulen zu installieren. Für Elektroautos aus dem Car-Sharing-Pool sind öffentliche Parkplätze umzuwidmen. Die e-Mobilität ist umfassend zu fördern, denn sie trägt erheblich zum Lärmschutz und zur innerörtlichen Emissionsreduzierung bei. Wirklich

CO<sub>2</sub>-neutral wird die Mobilität aber nur dann, wenn der Ladestrom aus regenerativen Energiequellen stammt.

Bei Neuanschaffungen der Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung muss die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes die Leitlinie sein.

### **Nahverkehr ausbauen**

Neben dem Radverkehr bildet der ÖPNV eine weitere wichtige Säule der umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Mobilität. Das bisherige Angebot des Busverkehrs in Rottenburg und den Teilorten ist eher knapp ausreichend als voll überzeugend. Der flächendeckende Stundentakt (5 - 24 Uhr) wird nicht überall erreicht. Die Anbindung der Hochschule für Forstwirtschaft funktioniert derzeit nur im 2 Stunden-Takt und ist besonders in den frühen Abendstunden nicht ausreichend. Hier müssen die Fahrpläne entsprechend angepasst werden.

In verkehrsarmen Zeiten ersetzen Ruftaxis den Linienbus. Das ist nur zu akzeptieren, wenn die Ruftaxis nach Fahrplan fahren und nicht mehrere Linien gleichzeitig bedienen.

Eine weitere Möglichkeit des gemeinsamen Fahrens ist der Bürgerbus. Ein Bürgerbus ist ein Nahverkehrsangebot, das sich in der Regel auf eine bürgerschaftliche Initiative gründet. Vor allem für Senior\*innen, für die die Entfernungen zur Haltestelle weit sind, ist das Angebot hilfreich, egal ob es zum Supermarkt oder zum Arzt geht. Wenn sich in den Ortschaften solche Initiativen gründen, werden wir diese unterstützen.

Wir haben die Regionalstadtbahn schon immer gewollt. Jetzt endlich wird sie auf's Gleis gebracht. Das neue Quartier Dätzweg soll an die Regionalstadtbahn angebunden werden. Dabei ist bei Planungen zu berücksichtigen, dass eine Zweigleisigkeit entlang des Dätzweg-Areals notwendig ist. Der Haltepunkt Kiebingen muss wie seit Jahren gefordert modernisiert und auf die dem Ort zugewandte Seite verlegt werden.

Die tarifliche Anbindung vom Bahnhof Ergenzingen an den VVS bleibt ein dringendes Handlungsfeld. Ein VVS-Tarif kann die Akzeptanz der Bahnfahrt zum Arbeitsplatz deutlich erhöhen.

### **Angepasste Geschwindigkeit und Lärmschutz**

Um Lärm und Gefahren zu reduzieren, können innerorts Tempobeschränkungen auf Durchgangsstraßen erlassen werden. Ein Gerichtsurteil hat das Recht der kommunalen Selbstverwaltung gestärkt, damit auf konkrete Klagen der Bewohner\*innen kurzfristig reagiert werden kann. Der Lärmschutz bei Nacht ist uns ein besonderes Anliegen. Eine auf Tempo 30 km/h oder 40 km/h reduzierte Höchstgeschwindigkeit schafft für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen mehr Sicherheit.

### **Wer grün wählt**

- + ist für einen höheren finanziellen Anteil für den Radwegebau,**
- + stellt die grundsätzliche Bevorrechtigung des Autoverkehrs infrage,**
- + stimmt für ein sicheres und dichtes Radwegenetz,**
- + findet den Ausbau des ÖPNV wichtig,**
- + sieht Tempo 30 in Wohngebieten und auf Durchgangsstraßen als wichtiges Instrument der Erhöhung von Sicherheit und Lärminderung.**

# **In einer Stadt mit Artenvielfalt zu Hause.**

## **Lebensräume schützen, Artenvielfalt erhalten**

Rottenburg umgibt eine reichhaltige Landschaft mit Naherholungsräumen für die Menschen und mit vielen verschiedenen Landschaftsformen als Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Die landschaftsprägenden Streuobstwiesen, das Neckartal mit seinen Seitentälern, der Rammert, Pfaffenberg und Spitzberg mit der Wurmlinger Kapelle. Viele dieser Landschaften stehen unter Schutz, sei es als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet oder als europäisches Schutzgebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet, EU-Vogelschutzgebiet). Trotz dieser vielfältigen Landschaft nimmt auch in Rottenburg die Biodiversität ab. Vogelarten gehen zahlenmäßig zurück oder verschwinden, Insekten werden dramatisch weniger. Für diese Entwicklung gibt es viele verschiedene Ursachen. Sei es der Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr, die immer intensivere Landwirtschaft und Forstwirtschaft oder unser Freizeitverhalten. Die Entwertung der Landschaft dürfen wir nicht weiter hinnehmen.

Alle Eingriffe in Natur und Landschaft müssen sinnvoll und verbindlich ausgeglichen werden. Dazu muss ein neues, schlüssiges Konzept mit Kriterien für Ausgleichsmaßnahmen erstellt und deren Durchführung und Erfolg konsequent überprüft werden (Ausgleichsflächenkataster).

### **Artensterben stoppen, Biodiversität fördern**

Auch für nachkommende Generationen wollen wir unsere Kultur- und Naturlandschaft erhalten und weiterentwickeln. Eine umweltverträgliche Landwirtschaft auf Äckern und Grünland soll die biologische Vielfalt und die Versorgung mit regionalen, weiterhin gentechnikfreien Lebensmitteln gewährleisten. Wälder und Gewässer müssen naturnah und ökologisch bewirtschaftet werden. Viele Kommunen zeigen seit Jahren, dass auch auf urbanen Flächen attraktive Lebensräume für Tiere und Pflanzen entstehen können durch naturverträgliche Grünflächenpflege.

In Rottenburg kann und sollte in Kernstadt und Stadtteilen die Artenvielfalt gefördert werden: vom Grün zu Bunt. Für eine schmetterlingsfreundliche Stadt; denn wo man Schmetterlinge sieht, leben viele Tier- und Pflanzenarten. Die technischen Betriebe der Stadt haben in den vergangenen Jahren damit begonnen, Grünflächen in blühende Flächen zu verwandeln. Kombiniert mit reich gegliederten, möglichst naturnah blühenden Gärten tragen Kommune und Gartenbesitzer\*innen zum Natur- und Artenschutz bei.

Die Stadt ist dafür in der Verantwortung. Sei es als Grundstückseigentümerin (Rottenburg ist mit 3.200 ha Waldfläche einer der größten kommunalen Waldbesitzer Baden-Württembergs), als Verpächterin von Flächen, als Inhaberin der Planungshoheit oder als Unterhaltungspflichtige für Gewässer.

Wir können in Rottenburg in vielen Bereichen Einfluss auf den Erhalt der biologischen Vielfalt nehmen, beispielsweise bei der Bauleit- und Verkehrsplanung, der Pflege kommunaler Grünflächen, Gewässerrenaturierung, Biotopvernetzung, Artenhilfsprogrammen oder der Ausgestaltung von Pachtverträgen.

2019 wird das Grünflächenkataster der Stadt mit Grünkonzept und Pflegestandards aktualisiert und um die Aufnahme der Feldwege erweitert. Die Randstreifen der Wege dienen als Lebensraum für Insekten, Spinnentiere und andere. Deshalb ist es sehr wichtig auch hier ökologische Standards zur Erhöhung der Biodiversität festzulegen. Dies gelingt, wenn unsere Landwirte beim Grünflächenmanagement der Feldwege und Feldränder aktiv eingebunden werden.

Wir GRÜNE setzen uns für die aktive Mitgliedschaft Rottenburgs im Verein Schwäbisches Streuobstparadies e.V. ein. Die einmalige Landschaft der Streuobstwiesen ist zunehmend bedroht, weil sie immer weniger genutzt und gepflegt wird. Es muss Aufgabe aller am Verein Beteiligten sein, die größte zusammenhängende Streuobstlandschaft Mitteleuropas zu erhalten.

Wir unterstützen den Verein VIELFALT, der sich für Inklusion, den Erhalt der Kulturlandschaft und die Förderung der Biodiversität im Landkreis Tübingen stark macht, genauso wie das Bürgerprojekt Lebensraum Weggental zur Verbesserung des Weggentals als stadtnaher Erholungsfläche und wichtigem Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Stadt und Landkreis müssen sicherstellen, dass die durch die Pflegemaßnahmen aufgewerteten Flächen nachhaltig in ihrem neuen Zustand erhalten werden. Artenschutzprojekten wie das Rebhuhnschutzprojekt des NABU oder das Kiebitz-Projekt der Initiative Artenschutz Neckartal können auf unsere Unterstützung zählen.

### **Pestizidfreie Kommune Rottenburg**

Es ist unbestritten, dass die intensive Landwirtschaft und der Einsatz von Spritzmitteln mitverantwortlich sind für den Rückgang der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren und das besonders dramatische Sterben der Insekten. Im Rahmen des Ende 2017 von der Landesregierung verabschiedeten „Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ soll auch eine Strategie zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft entwickelt werden.

Die Kommunen können ihren Teil zur Pestizidreduktion beitragen, indem sie bei den eigenen Flächen auf den Einsatz von Spritzmitteln verzichten. Dies dient dem Schutz von Oberflächen- und Grundwasser, der biologischen Vielfalt und nicht zuletzt dem Schutz der biologisch wirtschaftenden Betriebe vor Abdrift.

Die Stadt Rottenburg arbeitet seit Jahren auf innerstädtischen Grünflächen ohne Spritzmittel. Um auf den im Besitz der Stadt befindlichen konventionell bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen mittelfristig pestizidfrei zu werden, schlagen die GRÜNEN vor:

- Die Neu- und Wiederverpachtung landwirtschaftlicher Nutzfläche wird an die Bedingung geknüpft, ohne chemisch-synthetische Spritzmittel zu arbeiten. Präparate, die im ökologischen Landbau zugelassen sind, können natürlich verwendet werden.
- Konventionellen Landwirten wird eine Übergangszeit von 3 Jahren gewährt ab der Beschlussfassung im Gemeinderat, um sich hinsichtlich Produktionstechnik, Fruchtfolge und Sortenwahl auf eine pestizidfreie Bewirtschaftung umzustellen.
- Unbefristete Pachtverträge mit konventionell wirtschaftenden Betrieben werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt von der Stadt gekündigt. Für die Wiederverpachtung gelten oben genannte Kriterien

Kontrollmechanismen für konventionelle Betriebe:

Als Nachweis gilt die Anmeldung zum Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) des Landes Baden-Württemberg bei den Flächen, die nicht nur pestizidfrei, sondern auch ohne Mineraldünger bewirtschaftet werden.

Dasselbe gilt für die Flächen, die als „Ökologische Vorrangfläche“ angemeldet werden. Alle übrigen Flächen werden stichprobenartig kontrolliert durch Probenahme von Pflanzenmaterial während der Vegetationszeit und Überprüfung in einem Labor.

### **Unser Neckar - Erlebnis Neckar!**

Eine zentrale und bedeutende Rolle im Rottenburger Stadtbild nimmt der Neckar ein. Dieser zeigt sich in seiner heutigen Form häufig unzugänglich und ökologisch betrachtet alles andere als in einem guten Zustand. Bezeichnend hierfür ist zum Beispiel die oft mangelhafte Ausführung der Fischtreppe. Wir machen uns daher stark für eine neue, engmaschige, ökologische und wasserwirtschaftliche Bewertung des Neckars innerhalb des Stadtgebiets mit aktualisierten Umgestaltungsvorschlägen, in Ergänzung zum vorhandenen Programm „Unser Neckar“, die in Zusammenarbeit mit Anwohner\*innen und Interessierten realisiert werden.



Ziel der Maßnahmen soll sein, den Neckar zu einem Erlebnis für Jung und Alt mit Aufenthaltsqualität und ökologischem Mehrwert entlang seines gesamten Verlaufs zu machen. Dazu bedarf es insbesondere der Umgestaltung der Uferbereiche und der angrenzenden Flächen.

### **Zusammenarbeit mit den Hochschulen ausbauen**

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Forstwirtschaft und der Universität Tübingen soll zielgerichtet fortgeführt und ausgebaut werden. Konkrete Themenkomplexe sind zum Beispiel die Umweltbildung für Jung und Alt, das Monitoring von Ausgleichs- und Pflegemaßnahmen sowie die Konzeption von Lehr- und Erlebnispfaden gegebenenfalls mit wissenschaftlicher Begleitung.

### **Wer grün wählt**

- + setzt sich für Artenschutzmaßnahmen bei der Pflege kommunaler Grünflächen ein, z.B. durch die Umwandlung von Flächen in neue, attraktive Lebensräume für Pflanzen und Tiere,**
- + stimmt für den Erhalt und die Belebung von Strukturen wie Gehölze, Grünstreifen, Feldwege und -ränder,**
- + fordert eine sinnvolle Planung echter Ausgleichsmaßnahmen und die Kontrolle ihrer Durchführung,**
- + kämpft für eine pestizidfreie Stadt Rottenburg auf der gesamten Gemarkung,**
- + unterstützt Vereine, Initiativen und Artenschutzprojekte, die sich für den Erhalt der Kulturlandschaft und der Förderung der Biodiversität in unserer Region einsetzen.**

## **Unsere Kandidat\*innen für den Gemeinderat Rottenburg:**

1. **Ursula Clauß**, 70 Jahre, Lehrerin in Rente, Kernstadt
2. **Jörg Bischof**, 32 Jahre, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kernstadt
3. **Sara Haug**, 22 Jahre, Studentin der Physik, Kernstadt
4. **Norbert Ziegeler**, 59 Jahre, IT-Spezialist, Ergenzingen
5. **Dr. Sabine Kracht**, 69 Jahre, Diplombiologin, Kernstadt
6. **Dominik Birkenmaier**, 25 Jahre, Student der Geographie, Kernstadt
7. **Dr. Christiane Bundschuh-Schramm**, 55 Jahre, Ref. für Kirchenentwicklung, Kernstadt
8. **Rainer Matkei**, 55 Jahre, Projektmanager Einkauf, Kernstadt
9. **Sandra Maier**, 31 Jahre, Studentin Empir. Kulturwissensch., Dettingen
10. **Joachim Herbst**, 60 Jahre, Gymnasiallehrer, Seebronn
11. **Sabine Häuser**, 50 Jahre, Verwaltungsangestellte, Seebronn
12. **Benedikt Mothes**, 35 Jahre, Akademischer Mitarbeiter, Kernstadt
13. **Käthe Hientz**, 35 Jahre, Wissenschaftl. Referentin, Kernstadt
14. **Frank Müller**, 58 Jahre, Unternehmensberater, Kernstadt
15. **Luisa Fauser**, 19 Jahre, Studentin Politikwissenschaft, Wurmlingen
16. **Simon Baur**, 30 Jahre, Student Lehramt, Schwalldorf
17. **Elke Riehm**, 58 Jahre, Physiotherapeutin, Weiler
18. **Sigmund Eberhardt**, 63 Jahre, Vertriebsingenieur, Kiebingen
19. **Nina Pfuhl**, 27 Jahre, Rechtsreferendarin, Wurmlingen
20. **Dr. Martin Baumann**, 67 Jahre, Lehrer i.R., Kernstadt

21. **Sybille Metzler**, 56 Jahre, Diplom-Biologin, Kernstadt
22. **Markus Rutsche**, 33 Jahre, Wissenschaftl. Mitarbeiter, Kernstadt
23. **Hanna Schulz**, 56 Jahre, Diplom-Kauffrau, Wurmlingen
24. **Martin Bidell**, 52 Jahre, Diplom-Ökonom, Kernstadt
25. **Rabiye Gül**, 35 Jahre, Medizin. Fachangestellte, Kernstadt
26. **Klaus Lambrecht**, 53 Jahre, Diplom-Physiker, Seebronn
27. **Linda Hanselmann**, 60 Jahre, IT-Angestellte, Seebronn
28. **Klaus Jürgen Lehmann**, 57 Jahre, Betriebswirt, Wurmlingen
29. **Marion Vissering**, 50 Jahre, Tagesmutter, Kernstadt
30. **Canan Özdemir**, 53 Jahre, Bürotechn. Assistentin, Kernstadt
31. **Agnieszka Löffler**, 43 Jahre, Erzieherin, Kernstadt

## **Grüne Vision für Rottenburg**

Unsere Vision von Rottenburg in fünf Jahren ist eine „Schmetterlingsfreundliche Stadt“ mit vielen bunten Wiesen inner- wie außerorts, in denen es von Insekten nur so wimmelt. Die weißen oder schwarzen Steinwüsten in den Vorgärten werden zu blühenden, artenreichen Oasen umgewandelt. Schmetterlinge sind Indikator für die vielen anderen Lebewesen, die wir nicht alle sehen, schon gar nicht kennen. Überall gibt es Flächen, in denen Schwalbenschwanz und Pfauenaug, Heupferde und Zikaden die Menschen erfreuen. Wir sind auch „unordentlicher“ geworden, tolerieren verblühte Blumenstände, die sich aussamen dürfen, Brennnesseln, an denen Raupen fressen.

**GRÜN  
WÄHLEN  
26.05.2019**

**Vi.S.d.P.:**

**Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen  
Sybille Metzler  
Sofienstraße 16  
72108 Rottenburg**

**Spendenkonto:**

**DE44 6039 1310 0415 8230 05  
BIC: GENODES1VBH (VoBa HNR)**